

Hauptschau der Wiener- und Budapester Tümmeler vom 12. u. 13. Januar in Meyenburg

Meyenburg, ein Mekka für Kurzschnäbler, bot auch für unsere Wiener- und Budapester Hauptschau einen würdigen Rahmen. Die internationale Beteiligung gab der Ausstellung dazu noch eine besondere Note. Hinzu kam das sich unter den 230 Tieren eine nicht geringe Anzahl von seltenen Farbenschlägen befanden. Man kann es gar nicht genug hervorheben wie es wenige Züchter schaffen längst Verlorengegangenes wieder zum Leben zu erwecken.

Die mittelschnäbligen Wiener begannen mit den Blauen m. schw. Binden. Sie gehören mit zu den gefestigsten Farbenschlägen. Es gab nur wenig Kritikpunkte welche die Figur, Haltung oder Kopfpunkte betrafen. Klarere Iriden, dunklere Ränder, markantere Stirnwinkel und auf Ständerlänge zu achten waren Wünsche und Mängel. „V“ und „hv“ erhielten Tiere von A. Oldak.

Die folgenden einfarbig Schwarzen präsentierten sich mit feinen Figuren, markanten Köpfen und satter Farbe. Kein „g“ brauchte vergeben werden. Die Wünsche lagen im Bereich der Irisfarbe und den dunkler gewünschten Rändern. Seit einigen Jahren beobachten wir die Warzenfarbe. Weiß gepudert sollten sie sein. Das zeigten nur wenige Tiere. Ansätze zu der nicht gewünschten Warzenfarbe zeigten auch schon einige Blaue ! Ein aktiveres Handeln der Züchter ist hier unbedingt erforderlich bevor die PR eingreifen müssen. Mit 2 x „V“ standen Tiere von B. Holtmann vorn. Sechs rote und 6 gelbe einfarbige mittelschnäblige Wiener stellten sich dem Preisrichter. Sie gefielen in den Figuren, dem Stand, der Haltung und den markanten Köpfen mit waagerechtem Schnabeleinbau.

Während den Roten eine noch sattere Schwanzfarbe gewünscht wurde gab es bei den Gelben Hinweise auf mehr Ständerlänge und strafferes Gefieder. „V“ und 2 x „hv“ erhielten eine Täubin und 2 Täuber von S. Witte. 4 Rotfahle wurden von M. Nix vorgestellt. Sie fielen durch ihre Figuren, der beständig abfallenden Haltung und den markanten Köpfen sofort ins Auge. Auf reinere Deckenfarben zu achten waren die Haupthinweise. Berechtigt fiel das „hv“ auf eine junge 0,1.

Ihnen folgte die Kollektion der Hellgestorchten. Auch bei ihnen gab es keine „Ausfälle“. Mit gefälligen Figuren, hohem Stand, markanten Köpfen und dunklen Masken zeigten sie sich von der besten Seite. Gewünscht wurden ihnen teils noch reinere Iriden und ein noch korrekteres Zeichnungsbild. Ein herausragender Täuber von W. Nix erhielt die

Höchstnote und den Championtitel. „Hv“ konnte an eine feine 0,1[^] von T. Engelbrecht vergeben werden.

Sechs grüne Dunkelstörche, vom Zuchtfreund Lehsten gezeigt, erfüllten die Grundanforderungen. Decken- und Bauchfarben wurden noch reiner gewünscht. Die Starelung war bei einigen zu kräftig und bei einer feinen Täubin zu gering ausgeprägt. Ein Problem das sich sicher in den Griff bekommen läßt. 2 x wurde sg 95 vergeben. Die 10 Farbgestorchte in gelb gefielen allgemein. Die hervorgehobenen Tiere bestachen durch ansprechende Figuren, Köpfe, waagerechten Schnabeleinbau und satter Farbe. Bei ihnen werden alle Handschwinge farbig verlangt. Das war leider nicht bei allen Tieren so ausgeprägt vorhanden. Auf eine bessere Abdeckung der Augäpfel sollte mehr geachtet werden. Hv erhielt eine junge 0,1 von Dr. Karl Studier.

Begeistern konnten die Kollektionen der schwarzen (11) und roten Kiebitze (7). Ausgereifere Iriden und Unterschiede im Zeichnungsbild wurden in der Wunschpalette vermerkt. Bei einem tiefen Brustschnitt ist überwiegend auch der Keil gut durchgefärbt, aber die Schenkel sind überwiegend farbig und das Putzen nimmt zu. Ist der Brustschnitt etwas höher haben wir die reinere Bauch- und Schenkelfarbe. Es macht sich also immer ein Ausgleich erforderlich. Das gelang Zuchtfreund Tietz am besten. „V“ und „hv“ bei den schwarzen und „V“ und „hv“ bei den noch selteneren roten Kiebitzen waren der verdiente Züchterlohn. Die besonderen Glückwünsche gab hier durch die Zuchtwarte !

Kurz belatschte Wiener in Blau (3), Schwarz (3) und Hellgestorcht (9) wurden überwiegend vom Zuchtfreund G. Treichel vorgestellt. Während die Figuren und der Stand gefallen konnte, gab es Wünsche und Kritiken zur Verbesserung des waagerechten Schnabeleinbaus, auf Schnabellänge zu achten, Iriden ohne Roteinlagerung und zur Zehenbefiederung. „V“ u. „hv“ bekamen Hellgestorchte von A. Houtman aus den NL.

Vier sehr typvolle Weißschilder in Rot und Gelb gefielen nicht nur auf den ersten Blick. Typische Haltungen, substanzvolle, gut gerundete Köpfe mit kräftigem Schnabel, sattem Farbstoff und gut abgerundeten Flügelschildern gaben sie faßt keinen Spielraum für Kritiken. „V“ u. 2 x sg 95 waren auch Lob für den Züchter D. Tabel.

In überraschend hoher Qualität zeigten sich die 12 weißen Kurzen Wiener. Waagerecht getragene Körper, breite u. hohe Stirnpartien mit breit angesetzten, kräftigen und waagerecht eingebauten Schnäbeln zeigte sich der überwiegende Teil der Tiere. Die Wünsche bezogen sich auf noch intensiver gefärbte Augenränder und kürzere Figuren. Gefallen konnte

auch die Rückenabdeckung. Zweimal „V“ und „hv“ und den Championtitel bekamen Tiere aus der Kollektion von Dr. Reiner Kemper. Seit vielen Jahren bemüht sich B. Holtmann um den Erhalt und die Verbesserung der Kurzen Wiener in schwarz, dun, rot und gelb. Nicht in jedem Jahr sind die Erfolge gleich. Die waagerechte Körperhaltung und gleichen Schnabeleinbau zu verbessern ist ein notwendiges Ziel. Als überwiegender „Einzelkämpfer“ ist das Vorhaben doppelt schwer. In der Stirnbreite und dem breiten Schnabelansatz gab es wenig Probleme. Auf die Schnabelsubstanz sowie die Rückenabdeckung sollte noch mehr geachtet werden. Die herausstechende Kollektion waren die Roten. Sie sind z.Z. das Maß aller Dinge. „hv“ und sg 95 sowie kein „gut“ fiel auf die gezeigten Tiere. Die zwei in der AOC Klasse gezeigten Vertreter gefielen im Typ sowie auch in den Kopfpunkten und dem Schnabeleinbau. Nicht uninteressant war auch ihr Zeichnungsbild.

14 Wiener Ganseln, von 3 Züchtern gezeigt zeugt vom Interesse an dieser Spielart. Ansprechende Kopfpunkte, kurze Figuren und gefällige Zeichnungen waren den meisten Tieren eigen. Waagerechterer Schnabeleinbau, intensivere Randfarben und bessere Rückenabdeckung zählten zu den Wünschen und Mängeln. Zweimal „hv“ errangen Tiere von L. Witte.

Die Budapester begannen mit sieben Schwarzen. Ansprechend waren sie in den Figuren sowie auch in den Stirnpartien, der Schnabelsubstanz mit waagerechtem Schnabeleinbau. In den Hinterköpfen noch erhobener sowie korrekter in den Rändern und abgedeckter im Rücken waren die Wünsche und Mängel. Ein „hv“ auf 0,1 alt fiel auf ein Tier von S. König.

Es folgten 8 Weiße in „sg“ Durchschnitt. Typisch in den Figuren, dem Stand, den Köpfen, Augen u. Rändern. Substanzvolle und waagerecht eingebaute Schnäbel rundeten das Bild ab. Noch erhobener in den Hinterköpfen und etwas mehr Ständer- und Halslänge waren ein Teil der Wünsche. Die Höchstnote fiel auf eine 0,1 alt von H.-U. Bachmann.

Im roten Farbenschlag bestachen die Tiere von G. Neiß. Feine Figuren mit gleichem Stand, „sg“ Stirnauf- u. Schnabeleinbau sowie gewünschter Hinterkopfhöhe. Der Gefiederqualität und der Rückenabdeckung sollte noch mehr Beachtung geschenkt werden. „V“ u. mehrmals „hv“ waren auch eine Würdigung der züchterischen Leistung. Auch unter den folgenden 10 Gelben befanden sich keine „Versager“. Sie verkörperten in den Figuren, der abfallenden Haltung und den hohen Stirnpartien durchweg den Budapestertyp. Hingewiesen wurde an der Verbesserung der Federqualität und der Rückenabdeckung sowie der Schwanzfarbe zu

arbeiten. In den Köpfen etwas kürzer und im Hinterkopf noch erhobener wurde auch einigen Tieren gewünscht. Wenn mehrere Züchter daran arbeiten kommt man sicher schneller zum Ziel. Die Höchstnote fiel auf eine junge Täubin von G. Neiß. Ein Tier in dun und zwei Rotfahle gefielen im Typ. Auf waagerechteren Schnabeleinbau mußte hingewiesen werden. Eine alte o,1 von S. König konnte mit „hv“ bewertet werden. Den Abschluß bildeten 10 Budaer. Vom Typ und den Figuren her gefielen sie alle. Hohe Stirnpartien, waagerechter Schnabeleinbau u. gekörnte Iris waren vorhanden. Kürzer in den Köpfen und erhobener in den Hinterköpfen sowie auf eine noch dunklere Maske zu achten waren Mängel und Wünsche. „V“ und „hv“ wurden auf Tiere von Alexandra Huth vergeben. Die Käfige der zwei Blau Gehämmerten waren leider leer geblieben. Mit der überwiegenden Mehrheit der gezeigten Tiere können wir auch international bestehen. Deshalb werden wir den nächsten Höhepunkt, einhundert Jahre Wiener-und Budapester Tümmeler mit der Europaschau-sonderschau, vom 06. - 08.12.2019 in Leipzig optimistisch angehen ! Der Vorstand wünscht allen Zuchtfreunden ein besonders erfolgreiches Zuchtjahr !

*W.Meyer
Wolmirstedt*